

### 3. Zwischenbericht: Pliening, EBE: Landsham Süd M-2017-769-2 Stand 18.07.2017

Die Bearbeitung der Befunde auf der Fläche ist weit gediehen. Der CAD-Plan ist im Wesentlichen fertig. Es fehlen noch einige verstreut in der Fläche liegende Einzelbefunde und ein im Nordwesteck unter die nördliche Grabungsgrenze ziehender Hausgrundriss (Abb. 1).

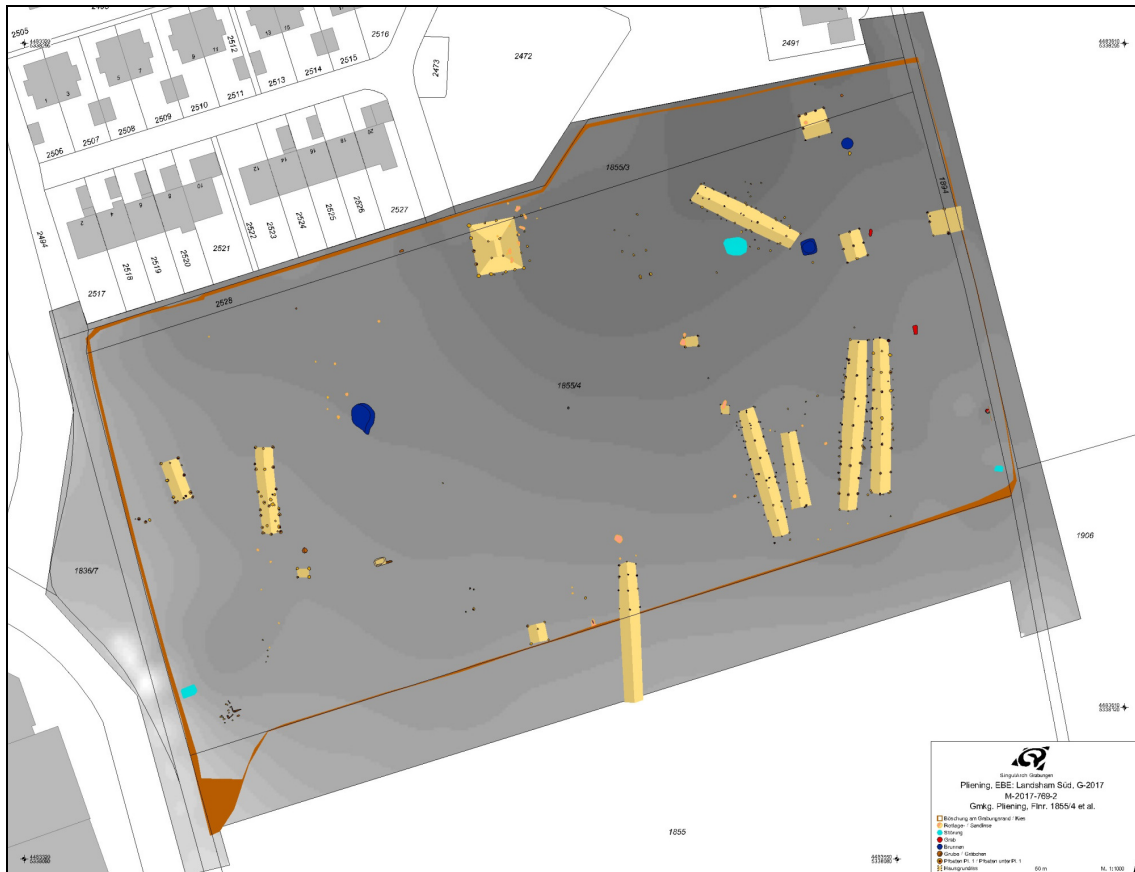


Abb. 1 Aktueller CAD-Plan (Stand 14.07.2017).

Da die Häuser bereits ab der Rotlage bearbeitet wurden, konnten etliche fast vollständige Hausgrundrisse der Frühbronzezeit dokumentiert werden (Abb. 2). Bei einem Abtrag bis auf den Kies wären die kleinen, flachen wandbegleitenden Pfosten meist nicht mehr nachweisbar gewesen (Abb. 2).

Die stattlichen Langhäuser lassen sich verlässlich in die Frühbronzezeit – also vor die Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. datieren. Die großen Gebäude gehören dem Typ Eching-Öberau an, der von etlichen Siedlungsplätzen innerhalb der Münchener Schotterebene bekannt geworden ist (Abb. 2, 3).

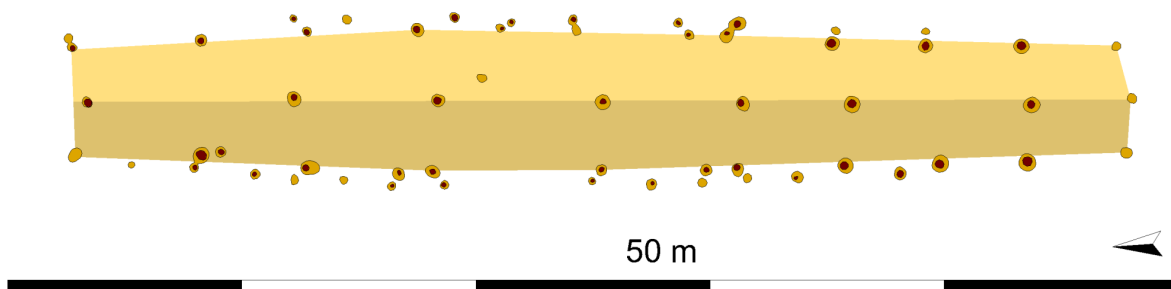


Abb. 2 Grundriss des frühbronzezeitlichen Hauses 26.

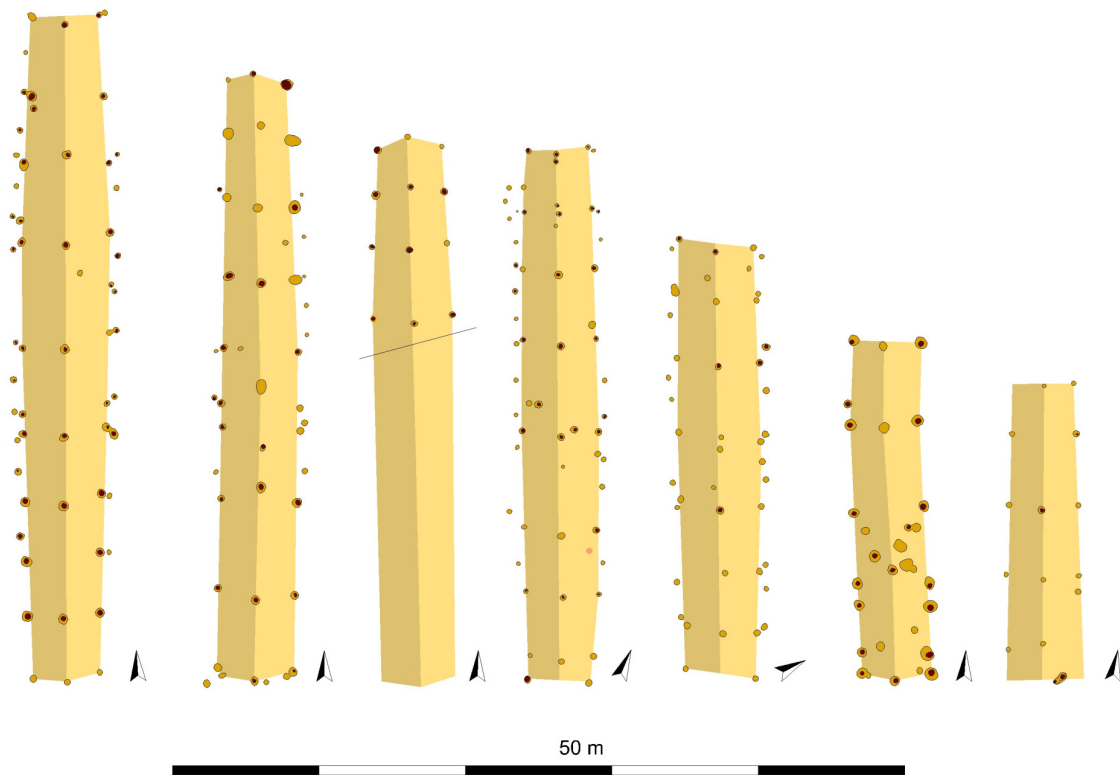


Abb. 3 Bronzezeitliche Grundrisse der Grabung.

Der glückliche Fund von Gusstiegefragmenten und einer Tondüse – eine Parallele gibt es aus Poing – belegt, dass innerhalb der Siedlung Metallurgie betrieben worden ist (Abb. 4).

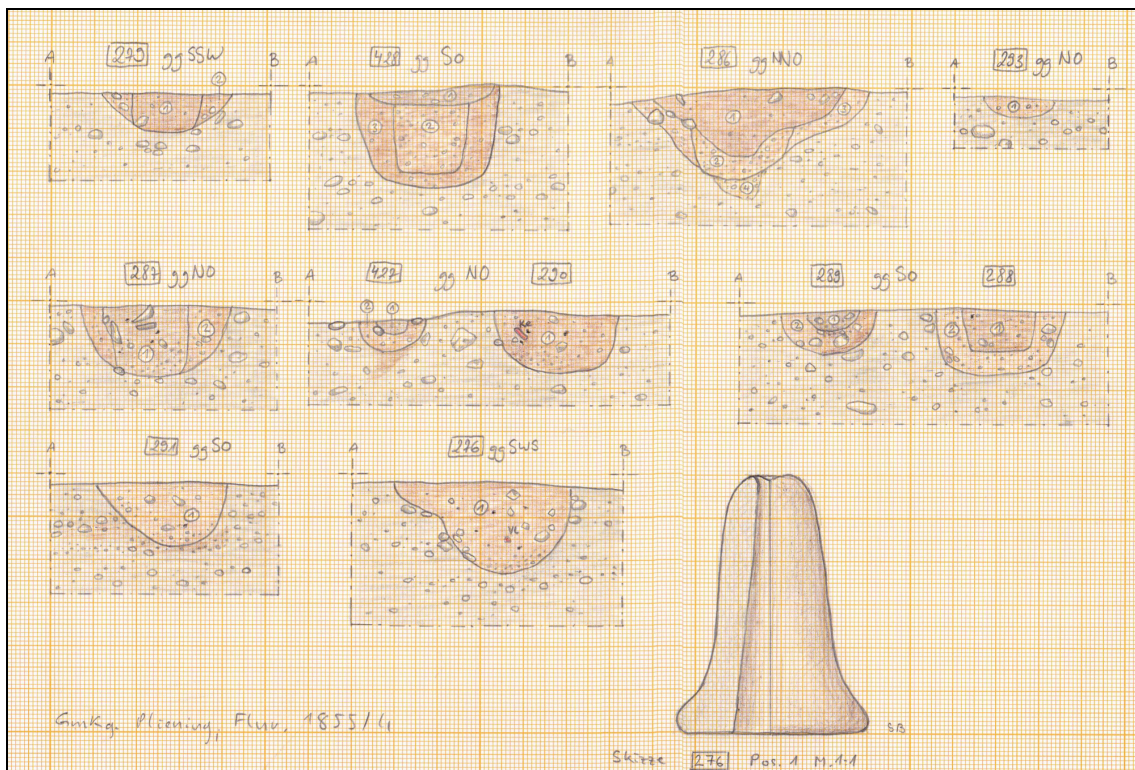


Abb. 4 Zeichnungen von Profilen bronzezeitlicher Pfosten, Fundskizze der Tondüse.

Der im letzten Zwischenbericht vorgestellte keltische Umgangsbau blieb trotz großer, tiefer Pfostengruben leider komplett fundlos. An einer Datierung in die Latènezeit braucht dennoch nicht gezweifelt zu werden.



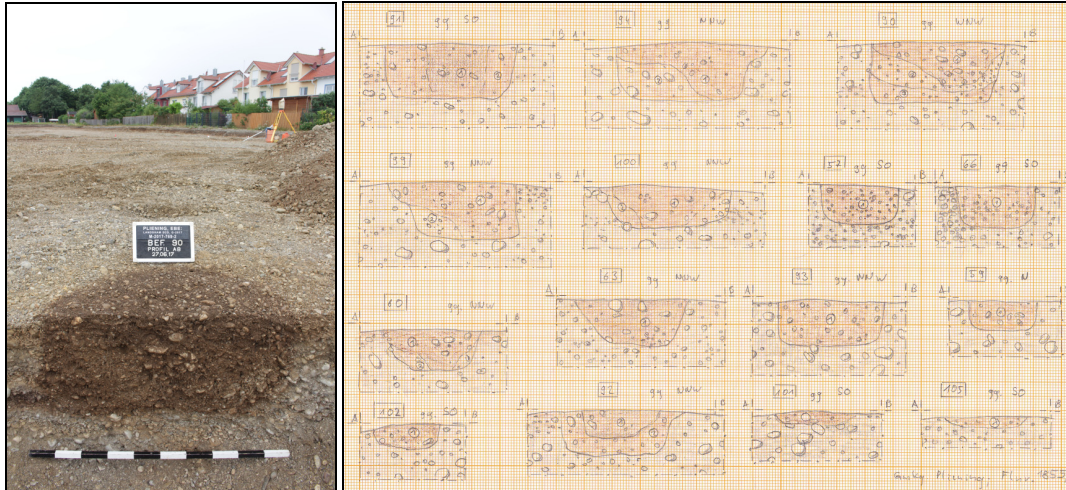


Abb. 5 Links: Pfofengrube im Profil. Rechts: Zeichnungen von Pfofenprofilen des Umgangsbaus.

Aus einem kleinen Grubenhaus stammt ein Fragment eines mittellatènezeitlichen Glasarmringes (Abb. 6, 7).



Abb. 6 Längsprofil des Grubenhauses Bef. 160.

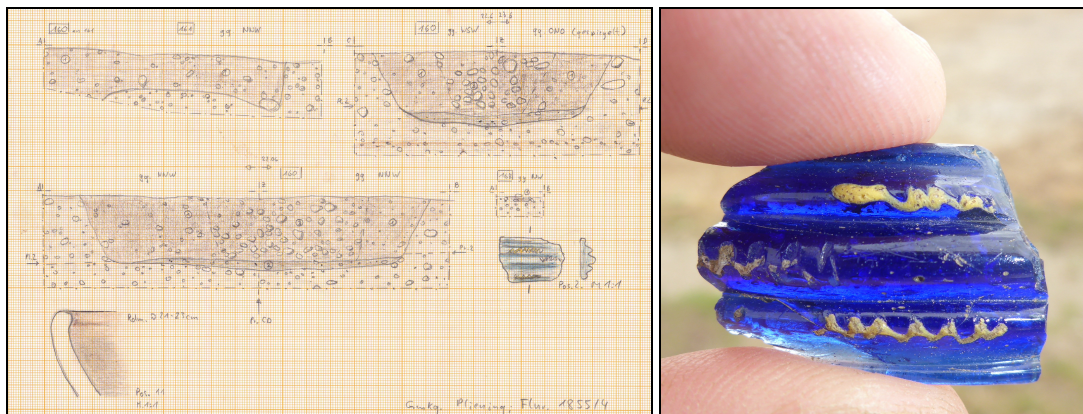


Abb. 7 Links: zeichnerische Dokumentation des Grubenhauses. Rechts: Glasarmringfragment.

Grubenhäuser sind wenige Meter große, in den Boden eingetieft e Nebengebäude von Gehöften, in denen verschiedene Arten des Hand- und Heimwerks – insbesondere Weberei – ausgeübt wurden.

In der laufenden Woche werden vornehmlich Pfofengruben bearbeitet. Für kommende Woche ist die Untersuchung diverser Sonderbefunde geplant. Die Grabung der Hauptfläche wird voraussichtlich in der ersten Augustwoche abgeschlossen werden können. Allerdings ist im Norden in Flurstück 2472 eine rund 2000 m<sup>2</sup> große Flächenerweiterung geplant

**S. Biermeier**